

Mit gnädigster Erlaubniß

wird

hiemit bekannt gemacht,

daß a u h i e r

Herr Martin Berschig

angekommen, welcher wegen seinen mechanischen und physikalischen Kunststücken schon lange berühmt, und deswegen auch von den vornehmsten deutschen Höfen mit Attestaten und Privilegien versehen ist. Und gleichwie er mit seinen schönen Maschinen, und damit anzustellenden Experimenten schon viele fürstliche Personen belustiget hat; so schmeichelt er sich, auch hiesigen Orts durch seine Geschicklichkeit und Fleiß, den Beyfall seiner respektive Zuschauer und Gönner zu erwerben.

Seine Experimente beziehen sich auf alle physikalische Experimente. Nebst den gewöhnlichen Experimenten über die Elektrizität, welche er mit einer vorzüglich starken Maschine anstellt, ist er auch mit dem seit wenigen Jahren bekannt gewordenen Elektrophor versehen. Er zeigt alle Versuche über den elektrischen Schlag, die positive und negative Elektrizität, das Einschmelzen der Metalle auf Glas, und andere Materien; das Verbrennen und Zerstören derselben zwischen Holz, Papier, Seide zc. das Verkalken und Einschmelzen des Goldes, das Aufschmelzen goldner Figuren und Buchstaben auf Glas, Leinwand, Papier und andern Stoffen. Des berühmten Herrn Franklins Theorie von der Elektrizität wird er durch eine besondere Maschine und Experiment deutlich vor Augen stellen.

Ferners wird ganz einleuchtend gezeigt die Ähnlichkeit der elektrischen Materie, und ihrer Erscheinungen mit der Elektrizität der Luft oder Gewittermaterie, und ihrer Wirkungen. Er ist zu diesem Ende versehen mit dem unlängst in England erfundenen sogenannten Donnerhaus, wodurch der wichtige Nutzen eines sogenannten Konduktors oder Strahlableiters augenblicklich gemacht, und gewiesen wird, daß der Strahl, welcher oben in einem Gebäude einschlägt, ohne Schaden in den Erdboden einfahre, und sich daselbst verliere, wenn er durch eine metallene Stange oder Kette geleitet wird, daß er dem Metalle nachfolge, so lange er sich an dem Metalle halten kann, nun sich wieder daran werfe, wenn er dergleichen in der Nähe findet; daß aber Zerschmetterung eines Gebäudes erfolge, sobald die metallene Leitung unterbrochen wird, und der Strahl wegen mangelnder Kommunikation überspringen, oder in unmetallische Körper hinübergehen muß.

Durch ein eigenes Experiment wird man sehen, wie eine Degenklinge ohne Verletzung der Scheide, durch den Strahl schmelzen könne.

Bei Anlaß der elektrischen Versuche, und um besonders von der schnellen Wirksamkeit des elektrischen Feuers bewunderungswürdige Beweise zu geben, stellt er auch vor die Versuche mit der entzündbaren Luft, welche theils als faule Luft aus morastiger Erde, aus Sumpfen, Kloaken u. d. gl. aufsteiget, und gesammelt, oder aber aus verschiedenen Metallen abgefondert, und aufgefangen wird. Diese Arten von Luft füllt, unvermischt er zu besonderen Anwendungen in allerhand Gefäßen und Maschinen, in Flaschen, Kugeln, Kanonen; er zeigt verschiedene Arten, dieselben zu entzünden, durch einen gewöhnlichen elektrischen Funken, mit einem seidenen Strumpf, Wasser, und auch unter dem Wasser, und macht, daß die Entzündung nicht nur mit lebhafter Flamme, sondern auch mit heftigem Knalle von statten geht, und andere Körper geschwinder, als durch sonst ein Feuer oder Licht, entzündet werden. Das elektrische verstärkt er so sehr, daß man an einem kalten Metalle, oder an einem menschlichen Körper Schwamm oder Zunder abbrennen kann. Auf Begehren, oder wo die Gelegenheit es erlaubt, zündet er Pulver unter Wasser an, und zeigt, daß auf solche Art mit wenigem Pulver ganz außerordentliche und entsetzliche Wirkungen hervorzubringen seyen. Kanonen werden von selbst losbrennen, Soldaten auf einander schießen, Beleuchtungen von vielen tausend Lichtern entstehen; den Blitz, das Wetterleuchten, und wie der Himmel dadurch sich abkühlt, wird man ganz natürlich nachgeahmt sehen. Vieler anderer merkwürdiger, und belustigender Experimente nicht zu gedenken.

In Ansehung des Magnets wird gezeigt die Entstehung, und Wiederbenehmung der magnetischen Kraft; wie man einem verdorbenen Magneten seine Kraft durch Holz, Tuch, Leder, Papier und andere Materien wieder geben könne; das Holz, Papier und andere Materien durch die Ausströmung des Elektrophors eine Art magnetischer Kraft annehmen, und anders mehr. Ueber das werden nicht nur verschiedene magnetische Maschinen und Kunststücke vorgewiesen, sondern auch ihre sonst geheim gehaltene Einrichtungen und Wirkungen den Liebhabern vorgewiesen und erklärt.

Auf Begehren wird erwählter Mechanikus die Herren Liebhaber mit elektrischen Maschinen und Geräthschaften versehen, es sey mit Kugeln, Zylinder, Platten, wie man immer verlangt.

Sein Experiment zeigt er täglich an den unten angezeigten Stunden, auf Begehren aber für besondere Gesellschaften auch zu andern Stunden.

Da bekannt ist, wie sehr oft die nützlichsten Dinge wegen Mangel der nöthigen Einsicht mißverstanden werden, so glaubt Hr. Verschiz denjenigen, die noch keinen richtigen Gebrauch vom Gewitter und dessen Folgen haben, die noch nicht wissen, in wie ferne ein Blitzableiter nützlich, erlaubt, ja Pflicht für den, der die nöthige Einsicht hat, werden können, nicht besser ihre ungegründeten Besorgnisse benehmen zu können, als wenn er sich erbietet, ein paar Stunden bloß dazu zu verwenden, durch in die Sinne fallende Versuche zu zeigen, daß Blitzableiter eine erlaubte, höchstnützliche und unschätzbare Erfindung sey, für welche der Vorsehung unendlicher Dank gebühret. Er ladet daher die ganze Zeit hindurch alle werthesten Gönner und Freunde höflichst ein. Zum Beschluß wird das ganze Himmelsgestirn mit allen Planeten und Sternen gezeigt.

Seine Maschine ist so stark, daß es den Funken 6 Schuh lang, und 2 Schuh breit schlägt.

Der Unternehmer ist auch erbietig, geschlossenen und besonderen Gesellschaften von 20 Personen gegen Entrichtung des Eintrittgeldes per 2 Dukaten, außer den für das Publikum bestimmten Vorstellungsstunden, seine mechanisch- und physischen Künste vorzustellen; nur bittet er sich aus, den Tag bevor, und wenigstens zeitlich früh die Anmeldung hierzu zu machen.

Der Unternehmer ist auch bereit dieses Kunsstkabinet ganz, oder auch stückweise zu verkaufen.

Der Schauplatz ist in der Praterstrasse neben dem grünen Jäger in dem Kronisterischen Hause No 454.

Der Anfang ist an Werktagen Vormittag von 10 bis 12, und Nachmittag von 5 bis 7 Uhr. An Sonn- und Feiertagen aber Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.

Standespersonen zahlen nach Belieben.

Auf dem ersten Platz 20, und auf dem zweyten 10 kr.

Es werden bey jeder Vorstellung nur 30 Personen, damit jedermann alles genug und bequem sehen könne, eingelassen.

